

Exzellenzinitiative News

Zentrale Informationen der Hochschulverwaltung 2/2016

Ringvorlesung zur Exzellenzinitiative erfolgreich gestartet - Nächster Vortrag aus HumTec am 1. Juni

Die Ringvorlesung mit spannenden Themen aus der Exzellenzinitiative an der RWTH Aachen University ist im April erfolgreich gestartet: Benedikt Heuser, Geschäftsführer des Exzellenzclusters TMFB hat sehr spannend und interessant zum Thema „Der Verbrennungsmotor in neuem Licht – sauber und effizient mit maßgeschneiderten Kraftstoffen“ referiert.

Über die „Machbarkeit des technisch unterstützten Lebens zu Hause im Alter“ geht es in dem Vortrag von Professorin Martina Ziefle am 1. Juni im Centre Charlemagne, Katschhof 1: Eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen ist der Umgang mit dem demographischen Wandel. Die steigende Anzahl zu versorgender älterer Menschen, die zunehmende Lebenserwartung und die damit einhergehende Wahrscheinlichkeit für chronische Erkrankungen, aber der Mangel an Pflegekräften und die Lücken in der ärztlichen Versorgungskette führen zur grundsätzlichen Frage, mittels welcher (technischer) Lösungen ältere Menschen lange und sicher zuhause leben können.



Professorin Martina Ziefle erforscht gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von HumTec technische Möglichkeiten, die das Leben im Alter zu Hause erleichtern.
Foto: Peter Winandy

Von entscheidender Bedeutung für die Abschätzung der Machbarkeit innovativer technologiegestützter Wohnumgebungen ist ein grundlegendes Verständnis von Anforderungen der Bedienbarkeit und Akzeptanz. Gefördert von der Exzellenzinitiative wurde im HumTec-Programm „eHealth“ ein intelligentes Wohnzimmer als Simulationsumgebung („Living Lab“) aufgebaut. Mittels empirisch-experimenteller Methoden wird ermittelt, welche Faktoren Akzeptanz und Nutzbarkeit neuer (Medizin-)Technologien und Wohnkonzepte beeinflussen, wie Menschen mit nicht sichtbarer Technik interagieren und wie sich die Arzt-Patienten-Kommunikation durch technische Vermittlung verändert. Was im eHealth-Programm prototypisch entwickelt wurde, wird jetzt Wirklichkeit: Im Nachfolgerprojekt „Whistle“ (gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, innerhalb des Förderschwerpunktes „KMU-innovativ“, „Technische Systeme für den Menschen“), werden die im eHealth-Programm entwickelten Ideen in Wohnumgebungen der Lebenshilfe NRW ausprobiert.

Die Ringvorlesung richtet sich an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Studierende der RWTH. Sie bietet auf verständliche Weise Einblicke in spannende Forschungsthemen aus der Exzellenzinitiative. Der Eintritt ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ringvorlesung zur Exzellenzinitiative im Überblick:

HumTec:

Ambient Assisted Living – Von der Machbarkeit des technisch unterstützten Lebens zu Hause im Alter (Vortrag von Prof. Dr. Martina Ziefle, HumTec)

Mittwoch, 1. Juni 2016, 19 Uhr,

Centre Charlemagne, Katschhof 1

Exploratory Research Space (ERS):

Von der Idee zum Patienten: Medizintechnik an der RWTH (Kurzvorträge von verschiedenen Professorinnen und Professoren)

Mittwoch, 8. Juni 2016, 19 Uhr,

Generali-Saal, SuperC, Templergraben 57

Graduiertenschule Aachen Institute for Advanced Study in Computational Engineering Science (AICES):

Computergestützte Wissenschaften – Beispiele innovativer und interdisziplinärer Spitzenforschung (Vortrag von Prof. Marek Behr PH.D., und Dr. Nicole Faber, AICES)

Mittwoch, 15. Juni 2016, 19 Uhr,

Generali-Saal, SuperC, Templergraben 57

Exzellenzcluster Integrative Produktionstechnik für Hochlohnländer:

Von Bit zu Span – Produktion digital vernetzt (Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Christian Brecher und Denis Özdemir, Exzellenzcluster Integrative Produktionstechnik für Hochlohnländer)

Mittwoch, 13. Juli 2016, 19 Uhr,

Generali-Saal, SuperC, Templergraben 57

Verantwortungsbewusste Forschung und Innovation

Professorin Doris Klee, Prorektorin für Personal und wissenschaftlichen Nachwuchs, und Professorin Christine Roll, Dekanin der Philosophischen Fakultät, laden zu einem Symposium über verantwortungsbewusste Forschung und Innovation ein. „Responsible Research and Innovation“ ist ein Ansatz, um die Auswirkungen von und die gesellschaftlichen Erwartungen an Forschung und Innovation abzuschätzen und zu bewerten. Mit dem Symposium soll ein hochschulweiter interdisziplinärer Diskurs zu Responsible Research and Innovation, zum Spannungsfeld Mensch & Technik unter anderem in der Medizin und in den Naturwissenschaften angestoßen werden. Vortragen werden:

- Rafaela Hillerbrand, Professorin für Technikethik und Wissenschaftsphilosophie, Karlsruher Institut für Technologie KIT, „Nachhaltige Energieversorgung oder: Was Technik mit dem guten Leben zu tun hat“

- Dominik Groß, Lehrstuhl für Geschichte und Ethik der Medizin, RWTH Aachen, „Zu Risiken und Nebenwirkungen...: Ethik in der Medizin“

- Eve-Marie Engels, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, „Bioethik als inter- und transdisziplinäre Reflexion von Biotechniken“

Anschließend moderiert RWTH-Kanzler Manfred Nettekoven eine Podiumsdiskussion. **11. Juli von 12 bis 17 Uhr, im Generali-Saal, SuperC; Anmeldung: event@ers.rwth-aachen.de**

Exzellenzinitiative News

JARA-Office mit zusätzlichem Serviceangebot

Seit Gründung der Jülich Aachen Research Alliance als Maßnahme des Zukunftskonzeptes an der RWTH Aachen unterstützt das JARA-Office Wissenschaftler in der Zusammenarbeit bei administrativen Fragen und in der Öffentlichkeitsarbeit. RWTH Aachen und Forschungszentrum Jülich erweitern das bislang aus dem Jülicher Büro bestehende JARA-Office nun um ein Büro an der RWTH. Ab sofort steht Astrid Schmitz im Dezernat 6.0 der RWTH Aachen in allen Aachener Belangen, die die Jülich Aachen Research Alliance betreffen, zur Verfügung. Im Interview erläutert Astrid Schmitz die Aufgabenbereiche des JARA-Office.



Die Mitarbeiterinnen des JARA-Office in Aachen und Jülich: Astrid Schmitz, Melanie dos Santos Mendes, Andrea Stockero (Mitte, sitzend), Petra Wingen, Sabine Prall und Susanne Groß (v.l.)
Foto: ©Forschungszentrum Jülich/Schneider

Welche Dienstleistungen bietet das JARA-Office für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler innerhalb der JARA?

Schmitz: Das JARA-Office begleitet an beiden Standorten die Umsetzung und Entwicklung der Forschungsk Kooperation. So haben jüngst RWTH und Forschungszentrum JARA-Institute zu Themen der Medizin und Informationstechnologie gegründet. Solche Einrichtungen als strategisches Instrument der Zusammenarbeit bergen besondere Herausforderungen: Welche Verträge und Regelungen sind notwendig, welche personal- und finanzrechtlichen Bestimmungen sind zu beachten? Spannende exzellente Wissenschaft benötigt verlässliche Kooperationsstrukturen.

Wir bereiten Entscheidungsvorlagen für JARA-Gremien vor, z.B. für das JARA-Präsidium oder die Versammlung der Vertragspartner, und klären standortspezifische Fragen mit den zuständigen Ansprechpartnern und Ausschüssen. Pressereferentin Sabine Prall kümmert sich um eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit und unterstützt die Wissenschaftler bei der Vermarktung ihrer Forschungsthemen. Andrea Stockero berät Forschende in JARA rund um die Beantragung und Einwerbung von ERC-Grants. Neben der persönlichen Beratung organisiert sie Informationsveranstaltungen und Workshops. Das JARA-Office kümmert sich auch um ganz praktische Belange: Der JARA-Shuttle Service garantiert durch individuelle Fahrtbuchungen die Mobilität der Wissenschaftler zwischen beiden Standorten.

Was versprechen Sie sich von der Erweiterung um das Aachener JARA-Office?

Schmitz: Die Wissenschaft profitiert von der Kooperation zwischen der RWTH als Landeseinrichtung und dem überwiegend aus Bundesmitteln finanzierten außeruniversitären Forschungszentrum Jülich als Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft. Auch bei gleichem wissenschaftlichem Interesse unterscheiden sich die beiden Einrichtungen in einigen Belangen, z.B. in der Finanzierung. Dies birgt rechtliche Charakteristika für jeden Standort. Erst wenn man die Unterschiede versteht und einander gut kennt, kann man für die Wissenschaft

Exzellenzinitiative News

optimale Bedingungen schaffen. Mit jeweils einem Ansprechpartner auf Seiten beider Kooperationspartner können standortspezifische Belange aufgegriffen, gebündelt und innerhalb des JARA-Office abgestimmt werden. Zudem profitieren die Mitarbeiterinnen des JARA-Office durch Büros an beiden Standorten von einer engen Anbindung auf beiden Seiten.

An wen wende ich mich mit meinem Anliegen innerhalb des JARA-Office?

Schmitz: Es ist grundsätzlich ratsam, sich zunächst mit dem Office des eigenen Standortes in Verbindung zu setzen: In Jülich steht Ihnen Melanie dos Santos Mendes als Leiterin des Office zur Verfügung. In Aachen wenden Sie sich gerne an mich.

Kontakt JARA-Office

Am Forschungszentrum Jülich:
Melanie dos Santos Mendes M.A., Telefon: +49 (0)2461/61 96420
m.dos.santos.mendes@jara.org
An der RWTH Aachen University:
Dipl.-Kff. Astrid Schmitz, Telefon: +49 (0)241/80 90336
a.schmitz@jara.org
www.rwth-aachen.de/JARA

Kopernikus-Projekte für die Energiewende

Die Bundesregierung hat kürzlich vier zur Förderung ausgewählte „Kopernikus-Projekte für die Energiewende“ vorgestellt, die mit insgesamt 120 Millionen Euro finanziert werden. Mit dem Energiekonzept 2050 strebt die Bundesregierung eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung an. Ziel der Förderinitiative ist es, als ein Teil der Hightech-Strategie wichtige Weichen zu stellen, um neue Wege in der Kooperation von Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu gehen und die Energieforschung zukünftig effizient und zielgerichtet aufzustellen.

Ausgewählt wurde unter anderem das Projekt Power-To-X, das von der RWTH Aachen, dem Forschungszentrum Jülich und der DECHEMA koordiniert wird. Das Großprojekt befasst sich mit Speicherung und Nutzung von elektrischer Energie aus erneuerbaren Energiequellen durch Umwandlung in stoffliche Energieträger und chemische Produkte. Es wird in der ersten von insgesamt drei geplanten Entwicklungsphasen mit einem Volumen von 30 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, BMBF, gefördert.

Außerdem erhielt das Konsortium ENSURE den Zuschlag, das ebenfalls mit 30 Millionen Euro Förderung die zentrale und dezentrale Stromversorgung in Einklang bringen will. ENSURE steht für „Neue Energienetzstrukturen für die Energiewende“; hier sind das Karlsruher Institut für Technologie, KIT, als Konsortialführer mit den weiteren Kernpartnern RWTH Aachen, dem Energieversorger E.ON, dem Netzbetreiber TenneT TSO, den Technologiekonzernen Siemens und ABB sowie mit 15 weiteren Partnern beteiligt. Ziel ist die Entwicklung und Erprobung von effizienten und zukunftsweisenden Strukturen aus zentraler und dezentraler Energieversorgung.

Weitere Informationen:

<http://www.rwth-aachen.de/cms/root/Die-RWTH/Aktuell/Pressemitteilungen/April/~kwac/Kopernikus-fuer-die-Energiewende/>